



Internationaler Club La Redoute Bonn e.V.

59. Club-Brief

Januar 2020

Themen in dieser Ausgabe:

Seite 1

Gruß zum Jahresbeginn von
Präsident Tilman Mayer

Seite 2

Frank Bösch: Als die Welt von
heute begann
Chinesischer Botschafter Wu
Ken über eine vertiefte Zusammen-
arbeit

Seite 3

WDR-Fernsehdirektor Jörg
Schönenborn zur digitalen
Transformation

Veränderung beim Internatio-
nal Round Table

Seite 4

Ausflug ins Forschungszent-
rum Jülich und zur Burg
Adendorf

Neue Mitglieder im Club

Ausstellung im GIZ

Ausblick auf die nächsten Ver-
anstaltungen

Personalia

Das Präsidium wählte am 30.01. Ilka Freifrau von Bose-
eselager zur Vizepräsidentin
des Clubs. Sie tritt die
Nachfolge von Helmut El-
fenkämper an.

Bereits eine Woche zuvor
wählte der Beirat als Nach-
folger von Matthias Buck
Herrn Reiner Ramacher,
Managing Director und Lei-
ter der Region West bei der
Deutsche Bank, zum stell-
vertretenden Vorsitzenden
des Beirats.

Herausgeber

Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V.
Kurfürstenallee 1
53177 Bonn
Telefon 0228 353858
Telefax 0228 359189
Mail: internationalerclub.bonn@t-online.de
Web: www.intclubredoutebonn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hubertus von Morr

Gestaltung:
Patricia Krischer



Überraschende Klänge zum Jahresabschluss: In Kooperation mit der Botschaft der Republik Korea präsentierte ein internationales Ensemble junger Künstler Werke u. a. von Rachmaninow, Chopin, Liszt und Tschaikowsky sowie Stücke mit den bei uns weniger bekannten Instrumenten Gayageum und Theorbe. Von links: Doo Min Kim (Cello), Young-Ah Kim, Klavier, Luca Segger (Countertenor), Yuval Dvoran, Theorbe; Dr. Hubertus von Morr (Generalsekretär), Ji Woo Jang (Gayageum), Prof. Dr. Tilman Mayer (Präsident), Dooyoung Lee (Generalkonsul)

Liebe Clubmitglieder!

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum Neuen
Jahr!

Es gibt viele Fragezeichen: Innenpolitisch
haben wir keine bedeutenden Wahlen vor
uns. Allerdings bleibt die Bürgerschaftswahl
in Hamburg spannend. Werden sich dort
sehr hohe Umfragewerte für die Grünen
auch tatsächlich in Wählerstimmen umset-
zen lassen?

Ob die große Koalition das Jahr übersteht?
Eher ja, jedenfalls sind die Umfragewerte
nicht so, dass die Volksparteien besonde-
ren Gewinn erwarten könnten. Die Rivalitä-
ten des Spitzenpersonals der Volksparteien
dürften nicht abnehmen, haben Unterhal-
tungswert. Ob das SPD Spitzenduo 2020
übersteht und ob das der Sozialdemokratie
guttäte, bleibt eine Frage.

Die ehemalige deutsche Verteidigungsmin-
isterin Ursula von der Leyen wird in
Deutschland mit besonderem Interesse
beobachtet. Sie scheint nun ein Spitzenamt
innezuhaben, das ihren Talenten und ihrem
Ehrgeiz entspricht. Man kann nur hoffen,
dass die deutsche Kommissionspräsidentin
genügend Kraft hat, um ihre Aufgaben ein-
drucksvoll zu bewältigen. Ab Mitte des Jah-
res wird ihre ehemalige Chefin Merkel
Deutschland in die EU-Ratspräsidentschaft
führen. Beide Frauen haben dann europäi-
sche Aufgaben zu bewältigen. Bei aufkom-
menden Turbulenzen werden wir sehen,

welche Navigationskünste die beiden vor-
weisen können.

Das größere internationale Feld wird wei-
terhin stark von autoritären Männern be-
stimmt sein. Unruheherde haben wir eben-
falls genug, der Nahe Osten beziehungs-
weise die islamische Welt dürfte weiterhin
für Herausforderungen sorgen.

Und Großbritannien? Sollen wir aus Sym-
pathie für die Engländer ihnen Erfolg wün-
schen? Eigentlich müsste eine florierende
EU einen Erfolg der vorgelagerten Insel
verkräften können.

Was die USA angeht, so bleiben wir am
besten auf Überraschungen eingestellt.

Und unser Club? Die große weite Welt
nach Bonn einzuladen war zu Hauptstadt-
Zeiten einfacher. Aber die weite Welt ereig-
net sich auch im deutschen Rahmen, den-
ken wir an die E-Mobilität, an deutsche Ex-
porterfolge, an aufkommende Weltraumthe-
men in Deutschland und natürlich denken
wir an BTHVN.

Eine Bitte zum neuen Jahr habe ich noch.
Begeistern Sie jüngere Zeitgenossen für
unseren Club! Ohne Nachwuchs sieht auch
die weite Welt nicht rosig aus. Ich bin aber
zuversichtlich, dass wir im Beethoven-Jahr
gut vorankommen.

Ich freue mich auf viele schöne Begegnun-
gen. Ihr *Tilman Mayer*

Als die Welt von heute begann

Der Generalanzeiger schreibt: Eine Reise zurück in das Jahr 1979 unternahmen am 11.11. die Gäste des Internationalen Clubs La Redoute im Beethovensaal des ehemaligen Ball- und Konzerthauses. Professor Frank Bösch, Direktor des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung in Potsdam, stellte dem Publikum sein Buch „Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann“ vor. Das Buch, das sich eingehend mit dem Jahr beschäftigt, beleuchtet dabei einige wichtige politische Ereignisse, deren Auswirkungen noch heute zu spüren sind. Im Jahr 1979 häuften sich weltweit Krisen, Revolutionen und euphorische Aufbrüche, die gegenwärtige Herausforderungen einleiteten. So brachte die iranische Revolution laut Bösch den politischen Islam auf die globale Agenda, ebenso wie der sowjetische Einmarsch in Afghanistan. Mit dem Polen-Besuch des Papstes wuchsen die Proteste gegen den Sozialismus. China öffnete sich für den globalen Kapitalismus und die frisch gewählte Margaret Thatcher sorgte für eine neoliberale Wende. „Mein Buch ist kein Handbuch, es greift zehn exemplarische Themen des Jahres 1979 auf“, so Bösch. Sein Buch wäre das Resultat einer Auseinandersetzung mit dem Jahr 1989. „Nicht alle Probleme, die wir gegenwärtig haben, sind auf das Jahr 1989 zurückzuführen, denn viele haben ihre Wurzeln in den 1970er-Jahren“, erklärte der Buchautor. Für seine aufwendigen Recherchen durchstöberte Frank Bösch unzählige Dokumente des Auswärtigen Amtes und vieler Botschaften. Auch mit Zeitzeugen wie beispielsweise dem inzwischen verstorbenen Gründer der Organisation Cap Anamur, Rupert Neudeck, suchte Bösch das Gespräch. Schon Ende der 70er-Jahre habe es in Deutschland eine „Angst vor dem radikalen Islam“ gegeben. Auch gab es bereits Angriffe von Rechts auf Flüchtlingsheime, wie beispielsweise 1980 in Hamburg. „Es gab also auch schon Anfang der 1980er-Jahre Angriffe auf Flüchtlinge und nicht nur Anfang der 1990er-Jahre“, so Bösch. Es waren vor allem die Krisendiskurse aus dem Jahr 1979, die noch heute nachwirken. „Es war der Beginn einer multipolaren Welt“, erklärte der Autor dem Publikum.

Im Anschluss führte Helge Matthiesen, Chefredakteur des General-Anzeigers, durch eine Podiumsdiskussion zum Thema. Auf dem Podium in der Redoute saßen neben dem Autor Frank Bösch auch Hildegard Stausberg, Journalistin



Von links: Dr. Helge Matthiesen, Helmut Eifenkämper, Dr. Hildegard Stausberg, Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Heinrich Dieckmann

und Publizistin, Heinrich-Dietrich Dieckmann, Botschafter a.D. und ehemaliger Leiter der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes sowie Helmut Eifenkämper, der an der Botschaft in Warschau tätig und Botschafter in Prag war. „Das Buch war für mich ein Eye-Opener, da es zeigt, was für ein tolles Jahr 1979 doch war“, sagte Heinrich-Dietrich Dieckmann. Die Globalisierung habe seiner Meinung nach zu dieser Zeit erst richtig Fahrt aufgenommen, weshalb einige Probleme damals auch hausgemacht gewesen seien. „Die Ölkrise beispielsweise war eine typische Globalisierungs-Erfahrung“, so Dieckmann. Er war selbst in Indien tätig und blickte daher mit einem Lächeln auf den vergangenen Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel Anfang November zurück. „Wir lernen nun in Sachen Digitalisierung von den Indern, damals haben wir ihnen bei der Landwirtschaft geholfen“, so der Botschafter a.D. Eines machte Professor Frank Bösch deutlich: „Die Geschichte hält sich nicht an Kalenderblätter“ und für Historiker sei es besonders wichtig auch eine andere Perspektive auf Ereignisse zu bekommen, indem sie sie beispielsweise aus einer anderen Richtung betrachten.

Maximilian Mühlens

Botschafter WU Ken für eine vertiefte Zusammenarbeit

Wie bei einem so hochrangigen Besuch zu erwarten, war der Beethovensaal am 19. November 2019 mit interessierten Gästen voll besetzt.

Botschafter Wu Ken betonte zunächst die guten wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen beider Staaten, die heute, in Zeiten des Protektionismus, so wichtig wie noch nie seien und aufgrund dessen weiterhin gestärkt und intensiviert werden müssten.

Inhaltlich gliederte Botschafter Ken seinen Vortrag in vier prägnante Themenbereiche: die Entwicklungsgeschichte der Volksrepublik China bis in die Gegenwart, die inneren und äußeren Herausforderungen, die es zu meistern gilt, die Vertiefung der Reform- und Öffnungspolitik und die Beziehungen zwischen China und der Bundesrepublik Deutschland.

Botschafter Ken begann mit einer Erläuterung der Entwicklung, die China in den letzten sieben Jahrzehnten durchgemacht hat. Insbesondere stellte er dabei die vielen Erfolge,

wie z.B. die stark verbesserten Lebensverhältnisse der chinesischen Bevölkerung heraus und betonte in diesem Zusammenhang außerdem Chinas außenpolitische Bestrebungen. Der Beitritt in die WTO und die damit einhergehenden Freihandelsabkommen (FTA) spielten hierbei eine zentrale Rolle. Anhand der „Belt and Road“ Initiative, der sog. „neuen Seidenstraße“, verdeutlicht China seine innenpolitische und wirtschaftliche Vorreiterrolle. Gemeint sind damit die starken technologischen und gesellschaftlichen Weiterentwicklungen, wie dem flächendeckenden Internetausbau und der Etablierung des Sozialsystems. China fokussiert sich nun außenpolitisch darauf, nicht mehr als „Werkbank der Welt“ wahrgenommen zu werden, sondern als „global Player“ Verantwortung zu übernehmen.

Die „Belt and Road“ – Initiative, Chinas außerordentliches Engagement innerhalb der UN, die Unterstützung des Pariser Abkommens und die öffentliche „Verteidigung“ des Multilateralismus sind ebenfalls Mittel, Chinas neue Rolle in der Welt zu manifestieren. Gerade in Bezug auf den letzten

Fortsetzung

Aspekt, den Multilateralismus, nahm Botschafter Ken im Verlauf seines Vortrags oft Bezug. Beispielsweise im Zusammenhang mit den politischen Spannungen zwischen den USA und China oder dem 5G Ausbau in Deutschland.

Wie erwartbar, zeichnete der Botschafter ein positives Bild der Volksrepublik. Er erzeugte den Eindruck, dass China in nahezu allen Bereichen, sowohl politisch als auch wirtschaftlich, eine positive Entwicklung durchlaufen hat und

auch zukünftig in diesen Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben könnte.

Der interessante Vortrag schloss mit einer Fragerunde der Gäste, bei der Botschafter Ken auf einige kritische Fragen, z.B. in Bezug auf die Beziehungen mit seinen Nachbarländern, leider nur sehr diplomatische Antworten fand. Dies galt auch für die Themen Huawei und Hongkong, die Wu Ken, unseren Mitgliedern vorgreifend von sich aus angesprochen hatte. *Tilman Bartsch*

Der WDR im Umbruch - digitale Transformation im Öffentlichen Rundfunk

Unter diesem etwas sperrigen Titel stellte Jörg Schönenborn, Fernsehdirektor des WDR und bekannter politischer Journalist - er war kurzfristig für Intendant Tom Buhrow eingespungen - am 16.01. die aktuellen Herausforderungen für den Sender vor und warb für eine stärkere Unterstützung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gegen seine Kritiker.

Die Globalisierung und die Veränderungsmacht der global agierenden Internetfirmen schafften eine schwierige Lage: Veränderungen, die für viele zu schnell verliefen, eine Spaltung der Gesellschaft zwischen denen, die für die Globalisierung und technologische Umwälzungen offen seien und den Verunsicherten, Verärgerten, Wütenden, die sich als Verlierer sahen.

Hätten die traditionellen Massenmedien wie Fernsehen und Zeitungen durch die Bereitstellung gleicher Inhalte zur gleichen Zeit für eine große Mehrheit die Informationsbasis für einen öffentlichen Diskurs geschaffen, so bewirkten die neuen Internetmedien durch die Vermittlung ungleicher, auf die individuellen Kundenpräferenzen zugeschnittener Inhalte zu ungleicher Zeit eine Zersplitterung und Polarisierung des öffentlichen Diskurses. Ihr Ziel sei nicht Information, sondern Kundenbindung zu Geschäftszwecken. Es entstünden Meinungsgefogschaften, Echokammern, in denen immer weniger Toleranz gegenüber anderen Meinungen herrsche und missliebige Fakten nicht geglaubt oder bekämpft würden. Dieser Prozess sei besonders in den USA weit fortgeschritten und auf höchster Ebene zu beobachten: Das System Trump funktioniere, ungeachtet unzähliger Lügen, solange es Follower erzeuge.

Es gebe keine Garantie, dass diese Entwicklungen, die letztlich die liberale Demokratie gefährdeten, nicht auch in Deutschland einträten.

Die öffentlich-rechtlichen Sender müssten gegenhalten und versuchen, das Publikum für die eigenen Plattformen zu gewinnen. Sie hätten vor allem sehr lautstarke Minderheiten als Gegner, auch wenn sich 82% in Umfragen für das öffentlich-rechtliche System aussprächen. Diese „schweigende Mehrheit“ von Unterstützern müsse sich stärker bemerkbar machen.

In der abschließenden Aussprache wurde vielfach eine klare Unterstützung für das öffentlich-rechtliche System deutlich, der Sprecher musste sich aber auch einer Reihe von kriti-



schen Beobachtungen und Sichtweisen stellen:

Kritisch gesehen- und vom Sprecher bestritten – wurde ein so wahrgenommener steigender Anteil des Sports und von Kriminalfilmen in den Programmen.

Andere kritische Fragesteller nahmen eine zunehmende Vermengung von Nachricht und Meinung in der Berichterstattung und eine Bevorzugung der Stimmen bestimmter Parteien wahr. Der Sprecher erläuterte, es gehe darum, auch repräsentative Meinungsströmungen aus der Breite des Fernsehpublikums – die „Perspektiven der Basis“ - zu Wort kommen zu lassen. Was die Parteien angehe, so seien sie unterschiedlich starke „Treiber“ von Themen, was man berücksichtige.

Herr Schönenborn räumte Fehler des WDR bei der Behandlung der jüngst öffentlich hochkontrovers diskutierten Kinderlied-Parodie zur „Oma auf dem Motorrad“ ein und nahm Empfehlungen, den Bildungsauftrag des Fernsehens auch für Erwachsene („Eine Sendung mit der Maus für die Großen“) ernster zu nehmen und mehr kulturelle Themen ins Programm aufzunehmen mit nach Köln.

Helmut Eifenkämper

Liebe Freunde des International Round Table!

Vor sechs Jahren habe ich zusätzlich zu meiner Aufgabe als Generalsekretär die Leitung unseres International Round Table übernommen. Im Zuge unserer Bemühungen, die ehrenamtliche Arbeit für den Club auf mehr Schultern zu verteilen, freue ich mich, dass sich unser neues Präsidiumsmitglied, Botschafter a.D. Christian Schlaga, bereit erklärt hat, ab Februar 2020 die Leitung des Round Table zu übernehmen.

Ich bleibe Ihnen als Generalsekretär erhalten und werde Herrn Schlaga beim IRT zur Seite stehen. Für das große Interesse der Mitglieder und die sich daraus ergebende gute Entwicklung des Round Table danke ich Ihnen!

Hubertus von Morr

Tagesfahrt zum Forschungszentrum Jülich und zur Burg Adendorf

Dreißig neugierige Mitglieder machten sich am 27. November 2019 morgens von Bad Godesberg mit dem Bus auf den einstündigen Weg zum Forschungszentrum Jülich, das einigen von uns noch als Kernforschungszentrum in Erinnerung ist. Als solches wurde es 1956 gegründet und in den siebziger Jahren zu einem der größten Forschungszentren in Europa umstrukturiert.

Forschungsschwerpunkte sind heute Bioökonomie, Energie, Umwelt und Information. Mit über 6.000 Beschäftigten, davon die Hälfte Wissenschaftler, ist es auf einer Fläche von 2,2 ha das größte zur Helmholtz Gesellschaft gehörende Forschungszentrum in Deutschland. Das jährliche Budget von 700 Mio € wird zu 2/3 aus staatlichen und zu 1/3 aus Drittmitteln finanziert. Besonderen Wert legt man in Jülich, wo über 500 Gastwissenschaftler aus 62 Ländern arbeiten, auf vielfältige Kooperationen, z. B. mit der RWTH Aachen, den Universitäten in Köln und Bonn sowie zahlreichen Start-ups und mit Ländern, wie z. B. China.

Nach einer Fahrt über das weitläufige Gelände und dem Einführungsvortrag, in dem uns das Zentrum vorgestellt wurde, besuchten wir zunächst das Supercomputing Centre, das als zentrales Rechenzentrum für alle Bereiche als Dienstleister tätig ist. Im Mittelpunkt des Zentrums von über 3.000 Recheneinheiten steht der modulare Supercomputer JUWELS (Jülich Wizard for European Leadership Science), ein deutsch-französisches Hochtechnologieprojekt. Er ist der aktuell höchstplatzierte deutsche Superrechner und Nr. 28 der weltweit 500. Das erste Modul kommt auf eine Spitzenleistung von bis zu 12 Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde, abgekürzt Petaflops, was in etwa der Rechenleistung von 60.000 PC's entspricht.

Nach der Stärkung im Seekasino, einer riesigen digital gesteuerten Kantine, erfolgte die Einteilung in zwei Gruppen. Eine Gruppe besuchte das Institute for Complex Systems,

Strukturbiochemie, Alzheimerforschung und Institut für Bio- und Geowissenschaften, Pflanzenwissenschaften die andere Gruppe die Helmholtz Nano Facility und Ernst Ruska Centre (Elektronen-Mikroskopie).

Wir erfuhren, wie z. B. Proteine ihren Job in unseren Zellen als kleine molekulare Maschinen machen oder Wirkstoffe für verschiedene Therapien gegen Alzheimer erforscht werden, nachdem es bisher noch keine ursächlich wirkende, sondern nur Symptom lindernde Medikamente gegen diese Krankheit gibt, von der weltweit 36 Mio. Menschen betroffen sind. Der neue innovative Ansatz in Jülich, der bei der Gruppe verständlicherweise auf besonderes Interesse stieß, setzt nicht wie bisher bei Therapien gegen die Ablagerung/Verklumpung im Gehirn sondern bei der Zerstörung von Agregaten/Oligomere als Vorstufe der Verklumpung an. Nach bisher erfolgreichen Tests bei Mäusen könnte ein solcher Wirkstoff in 6 – 10 Jahren (!) marktreif sein.

Beim Institut für Bio- und Geowissenschaften steht die Nutzung biologischer Systeme zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen im Vordergrund, z. B. durch Züchtung und Optimierung der Pflanzenproduktion und Verfahren zur Ressourceneffizienz bei Rohstoffen und Landnutzung.

Ein entspannender Kontrapunkt zum Abschluss der Reise in die hochinteressante, aktuelle aber auch anstrengende Forschungswelt bildete der Besuch der Burg Adendorf in Wachtberg. Charmant und kenntnisreich entführte uns die Burgherrin, Freifrau Gabriela von Loë, in die Vergangenheit bis in das 14. Jahrhundert, in dem die Burg gegründet wurde und ins 17. Jahrhundert, in dem die Burg ausgebaut wurde.

Bei Kaffee, Tee und weihnachtlichem Gebäck ging der in jeder Hinsicht bereichernde Ausflug zu Ende, wofür Frau Seib und ihrem Partner Professor Dr.-Ing. Peter W. Gold der entsprechende Dank gebührt *Dr. Eberhard Meller*

Wir begrüßen im Club

- Dipl.-Psych. Michael **Baldus**; Marianne Baldus
- Prof. Dr. Gerhard **Blickle**, Institut für Psychologie an der Universität Bonn; Eva-Maria Gauler-Blickle, Dipl.-Psych.
- Dr. Hans Jörg **Budischin**, MAB Vermögensverwaltungs GmbH; Margot Ackermann-Budischin
- Sonja **Endler**, Studienrätin
- Bernd **Hoffmann**, Institut für Wirtschaftsmediation; Irmgard Hoffmann
- Denis **Hüter**, Unternehmer
- Ass.jur. Wolfgang P. **Jakubek**, Wilma Geef
- Christoph **Jansen**, Leiter KommunalAkademie der Konrad-Adenauer-Stiftung/ Bezirksbürgermeister Bad Godesberg
- Lukas **Juhr**, Student der Rechtswissenschaften
- Dr. med. Bernhard-Paul **Knopp**; Friederike Bauer
- Eberhard **Pohl**, Botschafter a. D.; Imtrud Pohl
- Reiner **Ramacher**, Managing Director und Leiter Region West, Deutsche Bank
- Ursula **Vogel**, Lehrerin; Dr. Joachim Vogel, Geschäftsführer
- Juliane **Zander-Engelken**, Ärztin; Dierk Engelken, Maler & Bildhauer

Neue Ausstellung der Künstlergruppe 2000 Plus im GIZ

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens der chinesischen Künstlergruppe „2000 Plus“ präsentiert die Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ Bonn zusammen mit dem Konfuzius-Institut der Uni Bonn vom 13. Februar bis 31. März 2020 neueste Werke der Gruppe, organisiert von unserem Clubmitglied Dr. Ekkehard Abel. Dies ist bereits die siebte Ausstellung der Gruppe in Deutschland, zudem war sie 2015 zur Teilnahme an der NordArt eingeladen. Bei der Vernissage am 12.02. sprechen u. a. unsere Clubmitglieder Prof. Dr. Dieter Ronte (fachliche Einführung) und Ilka Freifrau von Boeselager. Zur Ausstellung der Gruppe 2015 im Landtag NRW in Düsseldorf hatte der Internationaler Club eine Besichtigungsfahrt durchgeführt.

Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

XX.02.2020 19:00 Uhr: Prof. von Danwitz (Redoute)

XX.03.2020 18:15 Uhr: Dîner-conférence en français (Redoute)

XX.03.2020 19:30 Uhr: Dr. Felix Klein (Redoute)

XX.03.2020 13:00 Uhr: Linda Teuteberg (Redoute)

XX.04.2020 19:30 Uhr: Christian Kullmann (Redoute)

XX.05.2020 19:30 Uhr: Michaela Wiegel (Redoute)